

Der Gottesbegriff Nach Auschwitz Eine Jüdische St

Studienarbeit aus dem Jahr 2016 im Fachbereich Theologie - Praktische Theologie, Note: 1,7, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Veranstaltung: Theodizee - Gott und das Leid, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Hausarbeit erläutert den Gottesbegriff von Hans Jonas nach den Geschehnissen in Auschwitz und beleuchtet diesen kritisch. Zuerst wird sich der Autor mit Auschwitz beschäftigen und wofür dieser Begriff heute steht. Anschließend wird die Theodizeefrage definiert und genauer beleuchtet. Zentrum der Ausarbeitung bildet die Rede von Hans Jonas. Nach einer kurzen Vorstellung von Jonas werden die Inhalte seines Vortrages erläutert und abschließend kritisch analysiert. Im Laufe der Menschheitsgeschichte kam es immer wieder zu Katastrophen, Kriegen und Hungersnöten. Aktuell wird die Welt durch Terror und Angst bedroht, Millionen Menschen befinden sich auf der Flucht aus ihrer Heimat. Die Frage nach dem Leid in der Welt und wie ein Gott diese zulassen kann, beschäftigt die Menschen dadurch schon immer. Die Religionen haben im Laufe der Zeit die unterschiedlichsten Theorien entworfen, wie diese scheinbar widersprüchlichen Dinge in Einklang gebracht werden können. Der Versuch einer Rechtfertigung Gottes angesichts des Leids in der Welt wird mit dem Begriff der Theodizee umschrieben. Durch die Geschehnisse des 2. Weltkrieges erreichten diese Überlegungen jedoch eine neue Stufe. Eine weitere Steigerung des Leids und der Gewalt, die die Menschen rätlos zurückließ. Auschwitz steht wie kein zweites Bild für diese grausame Zeit. Dem Hass der Nationalsozialisten fielen nicht nur Millionen von Juden zum Opfer. Jedoch gerade für sie, das von Gott auserwählte Volk, entsteht hier ein Konflikt, der unlösbar erscheint. Welcher Gott kann so etwas zulassen? Noch dazu bei seinem auserwählten Volk? Hans Jonas, einer der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts, war selbst Jude und persönlich von den Ereignissen betroffen. Er beschäftigte sich mit diesen Fragen, da er seinen Glauben an Gott nicht aufgeben wollte. In einer Festrede zur Verleihung des Dr.-Leopold-Lucas-Preises der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen im Jahr 1984 ging er dem Gottesbegriff nach Auschwitz nach. Schon rein begrifflich lässt sich hier ein Bruch erkennen, zwischen der Zeit vor Auschwitz und danach. Die Ereignisse haben bei ihm offensichtlich zu einem Überdenken des Gottesbildes geführt.

Few questions exert such a great fascination on human conscience as those related to the meaning of life, history, and death. The belief in the resurrection of the dead constitutes an answer to a real challenge: What is the meaning of life and history in the midst of a world in which evil, injustice, and ultimately death exist? This book seeks to understand the idea of resurrection not only as a theological but also as a philosophical category (as expression of the collective aspirations of humanity), combining historical, theological, and philosophical analyses in dialogue with some of the principal streams of contemporary Western thought.

Studienarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich Judaistik, Note: 2,0, Freie Universität Berlin (Institut für Judaistik), Veranstaltung: Proseminar, 13 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Ein grosser Teil jüdischer Theodizee-Entwürfe nach Auschwitz knüpft an traditionelle Denkmuster und bibelgeschichtliche Sinnmodelle an, deutet das Leiden als Prüfung auf Liebe, Gerechtigkeit und Gehorsam, wie in der Geschichte Hiobs oder des Sohnesopfers des Abraham. Eine sehr radikale und entgegen gesetzte Antwort auf die Theodizee-Frage nach Auschwitz ist, dass es unmöglich erscheint, von einem gnadigen Gott der Bibel zu sprechen. Gott, der vollkommen, allmächtig und barmherzig sein soll, lugt seinem angeblich auserwählten Volk“ dennoch die Shoah zu. Dementsprechend spricht der Rabbiner Richard L. Rubenstein von einer jüdischen Tod-Gottes-Theologie. Eine totale Absage an den jüdischen Gott angesichts der Katastrophe von Auschwitz. Er geht sogar so weit, zu sagen, dass Gott Adolf Hitler gesendet hat, um das europäische Judentum auszurotten. Es cheint deshalb geradezu anstosig, von einem liebenden Gott zu sprechen. Für ihn gab es folglich nur zwei Möglichkeiten: Entweder es existiert ein sadistischer und launischer Gott,“ oder aber Gott existiert nicht, denn ein allmächtiger und gerechter Gott liesse so etwas nicht zu. Doch ginge man davon aus, dass es Gott nicht gibt, wäre ausschliesslich der Mensch Tater! In der vorliegenden Arbeit soll die Relevanz des Theodizee-Problems in dem Gedicht el male rachamim von Yehuda Amichal untersucht werden. Der Autor hat viel Elend gesehen und den Judenthass am eigenen Leib zu spüren bekommen. Er erlebte viele Kriege und sah viele Menschen sterben. Es liegt nahe und ist verständlich, dass Amichal seinen Glauben an Gott hinterfragt und das, was er glaubt zu reflektieren versucht. Wie kann er noch an einen gutigen und gnadigen Gott glauben? Wenn Gott Leid zulässt

An Introduction into the Bellef in the Afterlife in Judaism and Christianity

Die andere Tradition

The Irreconcilable Nature of Modernity: Essays and Lectures

Positionen-Probleme-Perspektiven

eine kritische Untersuchung zum Gottesbegriff nach Auschwitz von Hans Jonas

Religion and Politics in the United States and Germany / Religion und Politik in Deutschland und Den USA

eine jüdische Stimme

Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich Theologie - Systematische Theologie, Note: 1,0, Freie Universität Berlin, Veranstaltung: Warum? Das Leiden als Frage an Gott., 10 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Im Jahre 1984 erhielt Hans Jonas von der Evangelisch-theologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität den Dr. Leopold-Lucas-Preis verliehen. Das Thema seines Festvortrages „Der Gottesbegriff nach Auschwitz. Eine jüdische Stimme“ drängte sich ihm auf, als er erfuhr, dass der Namensträger des Preises in Theresienstadt starb und dessen Frau ebenso wie Jonas 7 Mutter in Auschwitz ermordet wurde. Jonas wählte das Thema, wie er schreibt, mit „Furcht und Zittern“. Denn seinem Philosophieverständnis stand die Schuld gegenüber, den Opfern von Auschwitz „so etwas wie eine Antwort auf ihren längst verhallten Schrei zu einem stummen Gott nicht versagen“ zu können. Anders gesagt, er wollte dem Schweigen Gottes nicht noch das Schweigen von Gott hinzufügen. Hans Jonas wurde 1903 geboren. Er studierte bei Heidegger und Bultmann. Sein Verhältnis zum Judentum beschreibt er als typisch für moderne zeitgenössische Juden, die ihre Erbschaft nicht preislageben haben, ohne dabei in strengem Sinne gläubig zu sein. 2 Wohl am besten gibt seine Haltung ein Erlebnis wieder, von dem Jonas in Gesprächen mit Rachel Salamander berichtet: Jonas wurde einmal recht unvermittelt gefragt, ob er an Gott glaube. Salamander schreibt (Jonas wiedergebend): „So direkt bin ich das noch nie gefragt worden – und das von einer fast fremden Person! Ich sah sie erst etwas ratlos an, dachte nach und sagte – zu meiner eigenen Überraschung: ‘Ja!’ Hannah (Hannah Arendt, B. R.) zuckte zusammen – ich weiß noch, wie sie mich fast erschrocken ansah. »Wirklich? Und ich erwiderte: Ja. Letzten Endes ja. Was immer das bedeuten mag, die Antwort ‘Ja’ kommt der Wahrheit näher als ‘Nein’.“ [1. . .]

Like the biblical Job, many people suffer under the silence of God. This book shows that it is enlightening to retrace the origins of the concept of divine speech and silence in the ancient Near East and Greece.

Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich Theologie - Systematische Theologie, Note: als gut benotet, Universität Paderborn (Ev. Theologie), Veranstaltung: Allmacht – ein problematisches Gottesprädiikat, 11 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Als ich Anfang dieses Semesters ein Proseminar mit dem Titel „Allmacht – ein problematisches Gottesprädiikat“ belegte, ahnte ich noch nicht, wie wenig Gedanken ich mir bis dahin über dieses ‚Gottesprädiikat‘ gemacht hatte. Wie selbstverständlich schien es mir, dass Gott ‚allmächtig‘ sein musste. Dass dieses Thema jedoch keineswegs eindeutig, sondern äußerst facettenreich ist, und wie viele Fragen es in mir aufwerfen würde, wurde mir erst im Laufe des Semesters bewusst. Schon nach einigen Sitzungen war mir klar, dass ich eigentlich gar nicht wusste, ob ich wirklich an einen ‚allmächtigen‘ Gott glaubte – das Bekennnis im Credo schien mir plötzlich nicht mehr selbstverständlich, sondern äußerst fragwürdig. Der ‚Gottesbegriff nach Auschwitz‘ von Hans Jonas mit seinem Mythos gab mir noch mehr zu denken. Hans-Jonas Gedankengänge schienen zwar zuerst recht sinnvoll, warfen aber auch viele neue Fragen auf. Dazu kamen noch unzählige Zusatztexte, die zunächst mehr verwirrt als Klarheit schafften. Doch nach einiger weiterer Beschäftigung mit dem Thema erschloss sich mir langsam aber sicher der ‚rote Faden‘ – die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Texten wurden klar und Gedankengänge verständlich. Mittlerweile habe ich viele Antworten gefunden, die jedoch wiederum neue Fragen aufwarfen. Diese Proseminararbeit soll also noch einmal dazu dienen auch auf diese Fragen wieder ein Stück weit Antwort zu finden. Dies zeigt sich auch in der Themenwahl. Da der ‚Gottesbegriff‘ nach Hans Jonas und kritische Stimmen zu diesem im Proseminar selbst immer wieder Thema waren, sind viele Fragen hierzu schon durchdacht und teilweise auch beantwortet. Das hätte die Arbeit an einem solchen Text zwar wahrscheinlich erleichtert, aber nur wenig neue Ideen und Antworten eingebracht. Die Wahl sollte also auf eine eigenständige ‚Allmacht-Definition‘ fallen. Hier schienen mir Karl Barth oder Jürgen Werblck am sympathischsten. Nachdem ich mich in beide Ansätze eingeleasen hatte, fiel die Wahl dann auf Jürgen Werblcks Werk ‚Bilder sind Wege. Eine Gotteslehre‘, dass 1992 veröffentlicht wurde. In vielen Punkten scheint Werblck in diesem Werk genau die Fragen aufzuwerfen, die ich mir ebenfalls stelle. Eine Auseinandersetzung mit seinen ‚Allmachtgedanken‘ im Rahmen dieser Proseminararbeit scheint mir also eine gute Gelegenheit auch auf meine Fragen Antworten oder zumindest Denkanstöße zu finden.

Gott und das Leid in den Liedern Paul Gerhards

The Essence of the Gospel and the Key to Christian Life

philosophische Spurensuche: Augustin, Scheeler, Jaspers, Jonas, Tillich, Frankl

jüdische und christliche Versuche einer Antwort

God's Wounds: Hermeneutic of the Christian Symbol of Divine Suffering, Volume Two

Theodizee als Problem der Philosophie und Theologie

Eine jüdische Stimme

English summary: Paul Gerhardt (1607-1676) is considered one of the greatest hymn writers of the Baroque period. This study analyzes the theology and rhetoric of his hymns, with a special focus on the relation between God's omnipotence and human suffering. German description: So bekannt und vertraut die Lieder Paul Gerhards (1607-1676) nach wie vor sind, so wenig sind sie bisher theologisch bearbeitet worden. Methodisch geht diese Untersuchung von der Einsicht aus, dass im geistlichen Lied des 17. Jahrhunderts Lehre, Bewegung des Gemüts und Erreuen durch sprachliche Schönheit eine Einheit bilden. Dementsprechend stellen Paul Gerhards' Theologie der altlutherischen Orthodoxie, die Rhetorik und Homiletik, die weltliche und geistliche Poetik Elemente zum Verständnis seiner Lieder dar. Das Problem der Vereinbarkeit der Allmacht und der Gute Gottes mit der Existenz des Leids wird er der theologischen Lehre ins Gebet verwiesen, im geistlichen Lied erscheint es als rhetorisch, poetisch und musikalisch gestaltetes Gebet. Über die sprachlichen Binnenbezüge hinaus besteht ein Außenbezug von Paul Gerhards Liedern: sie sind Deutung und Stellungnahme zu Ereignissen der Geschichte. Es zeichnet sich damit ein Panorama barocker Frommigkeitskultur ab. Neben der übergreifenden Analyse bietet das Buch Einzellexegesen von Liedern.

Since the problem of theodicy concerns all dimensions of human existence and cannot be reduced to a logical problem of consistency, it cannot be resolved by means of a theodicy, a rational defense of God before the tribunal of human reason. But how can we deal with 'the wound of negativity'? Claudia Welz explores responses that do not end up in a theodicy. Instead of asking about the origin and sense (or non-sense) of evil and suffering, she considers God's (non)phenomenality, the dialectics of God's givenness and hiddenness. Neither God nor evil is given 'as such'; rather, God and evil are determined for someone as something within specific contexts of experience. How does God appear in human life, and how is his phenomenal presence or non-presence related to the ambiguities of our lives? In the center of the book, Kierkegaard's and Rosenzweig's answers, their reasons for having no reason to defend God and their ethics of love are discussed 'between' German idealism and French phenomenology. Both of them follow Kant's practical turn of the problem of theodicy, oppose Hegel's theodicy through history and anticipate Levinas' idea to look for the traces of God's transcendence in human movements of self-transcendence. Moreover, they have remarkable contributions to the current debates on 'metaphysics of presence' and 'onto-theology.' In dialogue with Levinas, the presence of God's love is in question, in dialogue with Derrida God's presence as a gift, and in dialogue with Marion the gift of God's presence as a so-called 'saturated' self-giving phenomenon. In conclusion to these discussions, theology is developed as semiotic phenomenology of the Invisible.

Discusses attempts by German and American Christian theologians to understand the implications of the Holocaust for Christian theology. These include the relationship between Christ's suffering in the Crucifixion and the suffering of the Jewish victims, the extreme approach, equating the Holocaust victims with Christ, runs the risk of expropriating and Christianizing Jewish suffering; the legitimacy, after the Holocaust, of the hope signaled by Christ's resurrection; and the problem of theodicy - the dilemma between belief in a good but weak God unable to prevent the Holocaust and suffering in it together with the victims, or an omnipotent God who must be held responsible for the Holocaust and against whom the believer can only cry out. Opts for the more moderate, inclusive approaches but stresses that there are no answers and that the problems are best discussed in dialogue with Jews.

Why Resurrection

von Albert Schweitzer und Hans Jonas zu einer theologischen Ethik des Lebens

Verantwortung für alles, was lebt

Evil and Divine Suffering

Der Gottesbegriff nach Hans Jonas

Die Provokation des Guten

Gott nach Auschwitz

Der Beitrag liegt bei Teilschnitten Religionsphilosophen der analytischen Tradition mit Vertretern des kontinentalen Denkens in ein Gespräch darüber, inwiefern Zeitlichkeit und Sprachlichkeit unsere Vorstellung von Gott bestimmen. Die Beiträge des ersten Teils nehmen Anselm von Canterburys "Prologion" zum Ausgangspunkt, um sich dem Verhältnis zwischen Zeit und Ewigkeit anzunähern. Die Beiträge des zweiten Teils gehen von Franz Rosenzweigs Pamphletsschrift "Das neue Denken" aus, um die Frage nach der Sprachlichkeit des Zugangs zu Gott zu erörtern.

God's Wounds: Hermeneutic of the Christian Symbol of Divine Suffering, Volume I: Divine Vulnerability and Creation is the first of a three-volume study of Christian testimonies to divine suffering. The larger study focuses its inquiry on the testimonies to divine suffering themselves, seeking to allow the voices that attest to divine suffering to speak freely. The goal is then to discover and elucidate the internal logic or rationality of this family of testimonies, rather than defending these attestations against the dominant claims of classical Christian theism that have historically sought to eliminate such language altogether from Christian discourse about the nature and life of God. In this first volume, the author develops an approach to interpreting the contested claims about the suffering of God. Through this approach to the Christian symbol of divine suffering, he then investigates the two major presuppositions that the larger family of testimonies to divine suffering normally hold: an understanding of God through the primary metaphor of love ("God is love"); and an understanding of the human as created in the image of God, with a life (though finite) analogous to the divine life - the imago Dei as love. When fully elaborated, these presuppositions reveal the conditions of possibility for divine suffering and divine vulnerability with respect to creation.

Bösen entlockt Hannah Arendt einen Schlüssel zur Erklärung dazu. Gott und die Frage nach dem Bösen

"Der Gottesbegriff nach Auschwitz", Hans Jonas' Versuch, das Schweigen Gottes angesichts von Auschwitz zu erklären

Hans Jonas' Gottesbegriff nach Auschwitz. Ein Klärungsversuch der Theodizeefrage

Der Gottesbegriff nach Auschwitz

Pathologie stat Theodizee?

Old Divisions and New Frontiers / Traditionelle Differenzen und Neue Herausforderungen. Religion - Staat - Kultur

Endgame

Akademische Arbeit aus dem Jahr 2020 im Fachbereich Soziologie - Religion, Note: 1,3, , Veranstaltung: Das Politisch-Theologische Problem, Sprache: Deutsch, Abstract: Diese Arbeit möchte nachweisen, dass die Shoah einen Bruch mit der Theologie vor Auschwitz darstellt und daher die Theodizee-Frage neu gestellt werden muss. Sie fragt außerdem danach, worin sich Hans Jonas und Irving Greenberg bei der theologischen Bewertung der Shoah unterscheiden. In der Nähe meiner Wohnung in Frankfurt befinden sich zwei goldene, beschriftete Steine. Auf ihnen sind die Namen "Sigmund Gotthel]" und "Gertrud Gotthel]" vermerkt. Ihr Familienname "Gotthel]" hat eine wichtige Bedeutung: Die Bitte an Gott zu helfen. Sigmund und Gertrud Gotthel] wurden 1941 von den Deutschen ins Ghettio Litzmannstadt (Lodz) deportiert, wo sie auch wenig später ermordet wurden. Ihr Name und Schicksal drängen unverkennbar nach der Frage, wieso Gott ihnen und anderen nicht geholfen hat und dieses unvorstellbare Leid zulässt. Wenn man sich den tradierten Gottesbegriff genau anschaut, wird das Leid umso unerklärlicher, denn in der jüdisch-christlichen Orthodoxie hat Gott die Attribute allmächtig und barmherzig zu sein. Wie das mit dem Leid vereinbar sein soll, ist eine der Grundfragen jüdisch-christlicher Theologie.

Die rasanten Fortschritte innerhalb der wissenschaftstechnischen Zivilisation statten den modernen Menschen mit einer bisher unbekanntn Macht aus, in das menschliche Leben und die Biosphäre entscheidend einzugreifen und sie zu verändern. Die Ethik des Lebens, die wir als Verantwortung für alles, was lebt, verstehen, fordert eine neue Einstellung des Menschen dem Leben gegenüber. Die vorliegende Arbeit setzt sich in zwei Hauptteilen mit Albert Schweitzer (1875-1965) und Hans Jonas (1903-1993) auseinander. Aufgrund der Ergebnisse der Auseinandersetzung erfolgt im Schlusskapitel eine systematische Darstellung der Grundzüge der Ethik des Lebens, die vom biblischen Schöpfungsverständnis her theologisch weitergeführt wird.

Current interest in the relation of religion and politics is intense in both the US and Germany. Yet observers are regularly struck by fundamental divergences between approaches to and conceptualisations of this field on either side of the Atlantic. This volume, containing contributions by German and US authors from various disciplinary backgrounds, seeks to offer some clarification by elucidating traditional and newly emerging differences between, but also common challenges to, these societies in issues such as pluralism of values, religious education, the role of religious minorities, the relation of religion and elite formation, and religious aspects of voting patterns.

Corona und Klima

Der ohnmächtige Gott

Weiterwohnlichkeit der Welt

Theologie des Wortes Gottes

Reflexionen zum Theodizeeproblem im Anschluss an Hans Jonas

Theologie nach Auschwitz

kritische Untersuchungen zu Hegels Logik, Schellings "positiver" Philosophie ... und Blochs Theologie

A central theme of all these essays by one of the major figures in contemporary German philosophy is the idea of a postmetaphysical modernity. In his preface Welmer relates the title of his book, Endgames, to this common theme: The historical utopias of the Marxist tradition and the programs of ultimate justification in the Kantian tradition are both endgames within metaphysics, the deconstruction of those utopias and programs of ultimate justification are endgames played with metaphysics, and the game with an end as ultimate telos—the end(s) of history, the end(s) of knowledge, the end(s) of human life—is metaphysics. The title, Endgames, finally also refers polemically to postmodernist games with an end of modernity, as opposed to these. Welmer defends the fragile moral and political substance of the modernity that postmodernists attempt to overcome—and that sense of what needs to be preserved of the modern tradition for a postmetaphysical modernity is what makes his writings unique. In the first of the book's three parts, "Negative and Communicative Freedom," Welmer focuses on political philosophy, examining in particular the links and tensions between liberal basic rights and modern ideas of democracy. In Part II, "Postmetaphysical Perspectives," he attempts to develop a postmetaphysical perspective on aesthetics and metaphysics (with and against Adorno), on the problem of truth (with and against Richard Rorty, Jürgen Habermas, and Karl-Otto Apel), and on hermeneutics (with and against Hans-Georg Gadamer and Karl-Otto Apel). Part III, "Images of the Times," contains occasional pieces on Ludwig Wittgenstein, the Frankfurt School, Hans Jonas, and architecture. The book closes with an appended critical essay on Hannah Arendt, reflecting the importance of Arendt's political philosophy to Welmer's work.

Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich Theologie - Historische Theologie, Kirchengeschichte, Note: 1,0, Universität Flensburg, Veranstaltung: Vom neuen Testament zur Shoah, 15 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Einleitung Theologie nach Auschwitz - das klingt wie eine Zeiteinteilung, vor und nach Auschwitz. Ist Theologie notwendig anders nach Auschwitz? Und wofür steht Auschwitz in diesem Zusammenhang? In dieser Arbeit werde ich zunächst die Bedeutung von Auschwitz als Synonym für die Grauelaten des Nationalsozialismus hervorheben. Glauben Menschen stellt sich angesichts solcher Schrecken die Frage: Wie kann Gott dies zulassen? Diese Frage ist als sogenannte Theodizee bekannt und hat, nicht erst seit Auschwitz, immer wieder Menschen beschäftigt. Da die Theodizee eine bedeutsame Frage ist und in der Auseinandersetzung mit Auschwitz wieder zu einer der zentralen Fragen des Christentums wurde, widme ich mich in dieser Arbeit der Theodizee und ihrer vier Lösungsansätze. Nach Auschwitz war das Aussehenverhältnis der christlichen Kirchen zum Judentum eine brisante Frage, denn die Schuld am Massenmord betraf auch viele Christen sehr konkret. Die Kirchen waren mitschuldig am Massenmord an den Juden geworden, hatten sogar den Hass auf Juden theologisch gerechtfertigt. Daher stelle ich den schrittweise wieder aufgenommenen Dialog der christlichen mit Juden in den verschiedenen Phasen vor. In der Theologie nach Auschwitz gibt es unterschiedliche Positionen zum theologischen Umgang mit der Shoah. Die drei wichtigsten dieser Positionen erläutere ich kurz, Birte Petersen, eine junge Theologin, die sich in ihrer Dissertation mit der Theologie nach Auschwitz beschäftigt hat, stellt fünf Forderungen an die Theologie nach Auschwitz. Diese Forderungen untersuche ich kritisch. Zudem ordne ich die Theologie nach Auschwitz in das Gefüge der modernen Theologie des 20. Jahrhunderts ein und stelle damit den Bezug zur heutigen theologischen Debat!

English summary: A theology of the Word of God: classical and contemporary positions, exegetical observations, linguistic and aesthetic reflection, the theology of sacraments and the quest for truth. German description: Das Christentum ist Religion des Wortes und Glaube der christliche Begriff für Religion. Umstritten sind heute jedoch Programm und Erbe der Theologie des Wortes Gottes, die nach dem Ersten Weltkrieg entstand und - zumindest die deutschsprachige - Theologie des 20. Jahrhunderts nachhaltig geprägt hat. Der Bogen der Darstellung spannt sich von der Theologiegeschichte über exegetische Beobachtungen und sprachtheologische Reflexionen zur Ästhetik und zu einer Theologie der Sakramente. Gegenüber anderen Ansätzen einer theologischen Ästhetik vertritt das Buch jedoch die Ansicht, dass Sinnlichkeit und Worthaftigkeit christlichen Glaubens nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen und daher das Thema einer Theologie des Wortes keinesfalls erledigt ist. So mündet die Untersuchung in die Frage nach der Wahrheit.

Gottes Schwäche für den Menschen - Die Rede vom machtvollen Gott in Jürgen Werblcks Gotteslehre

The Silent God

God's Wounds Vol 1

Psaln-Gedichte im 20. Jahrhundert

Mercy

Zur Deutung des Wandels

Dimensionen des Massenmords am jüdischen Volk

Studienarbeit aus dem Jahr 2008 im Fachbereich Theologie - Systematische Theologie, Note: 1,0, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Sprache: Deutsch, Abstract: Mit der Theodizeeproblematik beschäftigte er sich erst sehr spät, kurz vor seinem Tod. In der Einleitung einer Festrede anlässlich der Verleihung des Leopold-Lucas-Preises der Evangelisch-Theologischen Fakultät Tübingen 1984 erklärte er, warum er sich dazu entschlossen hatte, seinen Vortrag unter das Thema „Der Gottesbegriff nach Auschwitz. Eine jüdische Stimme“ zu stellen: Dorothea Lucas, die Frau Leopold Lucas“, wurde „nach Auschwitz weiterverschickt [. . .], wo sie das Schicksal auch meiner Mutter teilte, da drängte sich mir unwiderstehlich dies Thema auf!“ (7) . Hans Jonas bekam sehr spät Kenntnis vom Tod seiner Mutter, erst nach dem Krieg kehrte er als Mitglied der briti-ischen Armee für einen kurzen Aufenthalt nach Deutschland zurück. Zu diesem Zeit-punkt erfuhr er, dass auch seine Mutter nach Auschwitz deportiert und dort ermordet worden war.

Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Theologie - Systematische Theologie, Note: keine, Pädagogische Hochschule Heidelberg (Theologisch-Philosophisches Seminar), Veranstaltung: philosophisches Hauptseminar, 23 Literaturquellen, 2 Internetquellen Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Arbeit betrachtet das Theodizeeproblem, die Frage nach dem Leid in der Welt und der Verantwortung Gottes, aus Sicht unterschiedlicher Religionen. Letztlich setzt sie sich vor allem mit dem Konzept von Hans Jonas (Gottesbegriff nach Auschwitz) und somit mit einem spezifisch jüdischen Ansatz auseinander. Es folgen Abhandlungen über die aktuellen gesellschaftlichen und schulischen Bedeutung der Thematik.

Wie gehen wir mit Krisen und Katastrophen um? Was hilft uns dabei, sie zu deuten? Unser Glaube? Die Wissenschaft? Die Politik? Die Denkmomen, in denen die Deutung des Wandels geschieht, unterliegen selbst einem Wan-del. – Der Philosoph Josef Bordat spürt dem Deutungsmustervandel der letzten drei Jahrhunderte nach, beschreibt die strukturellen Analogien zwischen der Frage nach der Gerechtigkeit Gottes angesichts der Übel in der Welt (Theodizee) und der Frage nach der Rechtfertigung wissenschaft-lich-technischer Systeme (Technodizee), um schließlich die Verantwortung des Menschen als zentral für die Bewältigung der aktuellen Corona-Krise, vor allem aber des Klimawandels als der Mega-Krise des 21. Jahrhunderts zu begründen (Anthropodizee) .

Zeit – Sprache – Gott

Das Theodizeeproblem im Kontext der Sinnfrage in philosophischer, theologischer und religionswissenschaftlicher Betrachtungsweise

Theologie nach Auschwitz?

Mensch, Gott und Leid im Denken Viktor E. Frankls

Die Allmacht Gottes

Als Gott weinte

Arendts philosophische Untersuchung zur Frage nach Schuld und Verantwortung unter der totalitären Herrschaft

Mit einem Festvortrag unter dem Titel »Der Gottesbegriff nach Auschwitz« bedankte sich Hans Jonas 1984 für die Verleihung des Dr. Leopold-Lucas-Preises der Evangelisch-theologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, die damit »ein Œuvre von umfassender Gelehrsamkeit wie auch die Integrität und Eindringlichkeit des Bemühens« würdigte, »dem Menschen einer gefährlichen Zeit rational argumentierend und um Einsicht und Einverständnis werbend die Notwendigkeit einer Ethik der Verantwortung nahezubringen«.

Five decades after the end of World War II, issues relating to the history and meaning of the Holocaust, far from fading from social consciousness, have, if anything intensified. New generations probe the past and its implications for understanding human behavior. As fresh information about the particularities of the Holocaust comes to light, we know more and more about how these events happened, but the deeper question of "why" remains unanswered. In this compelling volume, Jewish and Christian thinkers from Israel, Germany, and Eastern Europe, as well as the United States and Canada, among them scholars from the fields of history, theology, ethics, genetics, the arts, and literature, confront the legacy of the Holocaust and its continuing impact from the perspectives of their disciplines. The issue of religion is central, as the Vatican's 1988 statement We Remember: Reflections on the Shoah prompts Jewish and Christian contributors to address issues of responsibility, evil, and justice within their concrete historical and social settings. The essays in this important interfaith, international, and interdisciplinary volume will leave readers pondering the unavoidable question: what, in view of the crimes of the Holocaust, is the nature of human nature? – Amazon.com.

This book constitutes the second volume of a three-volume study of Christian testimonies to divine suffering: God's Wounds: Hermeneutic of the Christian Symbol of Divine Suffering, vol. 2, Evil and Divine Suffering. The larger study focuses its inquiry into the testimonies to divine suffering themselves, seeking to allow the voices that attest to divine suffering to speak freely, then to discover and elucidate the internal logic or rationality of this family of testimonies, rather than defending these attestations against the dominant claims of classical Christian theism that have historically sought to eliminate such language altogether from Christian discourse about the nature and life of God. This second volume of studies proceeds on the basis of the presuppositions of this symbol, those implicit attestations that provide the conditions of possibility for divine suffering; that which constitutes divine vulnerability with respect to creation-as identified and examined in the first volume of this project: an understanding of God through the primary metaphor of love ("God is love"); and an understanding of the human as created in the image of God, with a life (though finite) analogous to the divine life-the imago Dei as love. The second volume then investigates the first two divine wounds or modes of divine suffering to which the larger family of testimonies to divine suffering normally attest: (1) divine grief, suffering because of betrayal by the beloved human or human sin; and (2) divine self-sacrifice, suffering for the beloved human in its bondage to sin or misery, to establish the possibility of redemption and reconciliation. Each divine wound, thus, constitutes a response to a creaturely occasion. The suffering in each divine wound also occurs in two stages: a passive stage and an active stage. In divine grief, God suffers because of human sin, betrayal of the divine lover by the beloved human; divine sorrow as the passive stage of divine grief; and divine anguish as the active stage of divine grief. In divine self-sacrifice, God suffers in response to the misery or bondage of the beloved human's infidelity: divine travail (focused on the divine incarnation in Jesus of Nazareth) as the active stage of divine self-sacrifice.

zur Aktualität von Hans Jonas

Hermeneutic of the Christian Symbol of Divine Suffering (Volume I: Divine Vulnerability and Creation)

Gott und Auschwitz

Nach Hegel

zur Frage nach dem Leiden und dem Bösen im Blick auf den allmächtigen und guten Gott

Die Relevanz des Theodizee-Problems in dem Gedicht "El male rachamim" von Yehuda Amichai

Systematisch-theologische Erwägungen zwischen Metaphysik, Postmoderne und Poesie

"This book has done me so much good." —Pope Francis From one the leading intellects in the church today—one whom Pope Francis has described as a "superb theologian"—comes perhaps his most important book yet. Available for the first time in English, Cardinal Kasper looks to capture the essence of the gospel message.

Compassionate, bold, and brilliant, Cardinal Kasper has written a book which will be studied for generations.

Essay aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Philosophie - Sonstiges, Note: 2,0, Universität Erfurt, Veranstaltung: J üdische Religionsphilosophie der Gegenwart, Sprache: Deutsch, Abstract: „ Was f ü r ein Gott konnte es geschehen lassen? “ 1 Diese Frage scheint mehr als berechtigt, wenn man die Geschehnisse der Vergangenheit betrachtet. Warum konnte Gott diese Tragö die, die Auschwitz war, nicht verhindern. Warum half er nicht seinem Volk wie er ihnen einst geholfen hatte, als die Ägypter das Volk Moses versklavt hatten? Gab es Unterschiede zu diesen verschiedenen Zeiten? Und lagen diese Unterschiede beim Menschen oder vielleicht sogar bei Gott selbst?

The Impact of the Holocaust Experience on Jews and Christians

Gott nach Auschwitz (Dimensionen of the holocaust, dt.) Dimensionen d. Massenmords am jüd

Love's Transcendence and the Problem of Theodicy

Humanity at the Limit

Der Gottesbegriff nach Auschwitz bei Hans Jonas und Irving Greenberg. Antworten auf die Theodizee-Frage aus dem liberalen und dem orthodoxen Judentum